

Hören

telc Deutsch C1

Kandidatenblätter · 40 Minuten · Übungssatz 2

In diesem Heft

- Teil 1 Person 1
- Teil 2 Was das Kulturzentrum aus seiner Warnübung mitnimmt
- Teil 3 Mobilitätsberatung mit Lena Hartwig

Bearbeiten Sie die Aufgaben auf Papier. Auf Faust finden Sie die interaktive Übung und weitere Materialien.

[Auf faustacademy.com weiterüben →](https://www.faustacademy.com)

Unabhängiges Übungsmaterial. Nicht von telc gGmbH herausgegeben oder geprüft.

C1 · Hören

Übung im telc-Prüfungsformat

Übungssatz 2

Arbeitszeit: 40 Minuten

Der Hörteil dauert ungefähr 40 Minuten. Sie hören jede Aufnahme einmal. Nutzen Sie die Lesezeiten: eine Minute vor Teil 1, drei Minuten vor Teil 2 und eine Minute vor Teil 3. Nach Teil 3 haben Sie fünf Minuten zum Übertragen Ihrer Antworten.

Alle Hörtexte werden nur einmal abgespielt.

Nur auf dem Antwortbogen eingetragene Lösungen werden bewertet.

Hörverstehen, Teil 1 · Soziale Angebote bei knappen kommunalen Mitteln

Ordnen Sie den Personen 1–8 jeweils die passende Aussage a–j zu. Verwenden Sie jede Aussage höchstens einmal. Zwei Aussagen bleiben übrig. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Nutzen Sie die eine Minute Einlesezeit vor dem einmaligen Hören.

Sie hören jeden Text einmal.

Verwenden Sie die separate Hördatei mit den vorgesehenen Wiedergaben und Pausen.

Auswahl

- a) Bei knappen Mitteln sollten zunächst die Angebote mit den meisten Teilnehmenden gesichert werden.
- b) Zeitlich befristete Förderprogramme gefährden die Kontinuität sozialer Arbeit.
- c) Die Verlagerung sozialer Beratung ins Internet ist nur unter bestimmten Voraussetzungen vertretbar.
- d) Die gemeinsame Nutzung von Räumen kann soziale Angebote trotz knapper Mittel erhalten.
- e) Die öffentliche Anerkennung des Ehrenamts verdeckt mitunter den Rückzug bezahlter Fachkräfte.
- f) Frühzeitige Beratung kann verhindern, dass aus überschaubaren Schwierigkeiten aufwendige Hilfefälle werden.
- g) Über die Verteilung sozialer Mittel sollten Betroffene verbindlich mitentscheiden.
- h) Verlässliche persönliche Anlaufstellen stärken das Vertrauen in öffentliche Institutionen.
- i) Eine stärkere finanzielle Beteiligung der Nutzenden könnte zusätzliche Angebote ermöglichen.
- j) Zusammengelegte Einrichtungen können für Menschen auf dem Land praktisch unerreichbar werden.

47. Person 1

Lösung: _____

48. Person 2

Lösung: _____

49. Person 3

Lösung: _____

50. Person 4

Lösung: _____

51. Person 5

Lösung: _____

52. Person 6

Lösung: _____

53. Person 7

Lösung: _____

54. Person 8

Lösung: _____

FAUST ACADEMY

FAUST ACADEMY



Hörverstehen, Teil 2 · Eine Warnübung im Kulturzentrum

Wählen Sie zu jeder Aufgabe 55–64 die am besten passende Ergänzung a, b oder c. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Beachten Sie Korrekturen, Einschränkungen und Beispiele im Interview.

Sie hören den Text einmal.

55. Für die letzte Warnübung wurde der ursprünglich vorgesehene Beobachtungsort verlegt, weil

- a) im Innenhof eine reguläre Veranstaltung stattfand.
- b) der Empfang im Innenhof zuvor unzuverlässig gewesen war.
- c) die Beobachtung näher am Informationsstand stattfinden sollte.

56. Die Mitarbeitenden hielten ihre Erläuterungen zunächst zurück, um

- a) die erste selbstständige Einordnung des Signals beobachten zu können.
- b) die verschiedenen Hinweise anschließend gemeinsam erklären zu können.
- c) die laufenden Veranstaltungen möglichst wenig zu unterbrechen.

57. Das Beispiel mit den zwei Besuchenden legt nahe, dass

- a) die persönliche Erläuterung für die Wiedererkennung des Signals ausschlaggebend war.
- b) die Vertrautheit mit dem Gebäude das Verständnis der Meldung erleichterte.
- c) das Erkennen des Signals noch keine Klarheit über seine Bedeutung gewährleistete.

58. Mit ihrem Vorgehen gegenüber einem verärgerten Kursleiter wollte Frau Seidel offenbar

- a) seine Einwände zunächst aus der gemeinsamen Besprechung heraushalten.
- b) ihn über seine eigene Erfahrung für eine konstruktive Mitarbeit gewinnen.
- c) ihm die Entscheidung über den nächsten Übungstermin überlassen.

59. Eine zusätzliche mündliche Erklärung erhielten bei dieser Übung diejenigen, die

- a) nach dem Lesen der Meldung noch Verständnisschwierigkeiten angaben.
- b) zum ersten Mal an einer Veranstaltung im Haus teilnahmen.
- c) auf ihrem eigenen Telefon keine Meldung erhalten hatten.

60. Aus Frau Seidels Reaktion auf die ausgefüllten Rückmeldebögen lässt sich schließen, dass

- a) sie die schriftliche Befragung künftig durch persönliche Gespräche ersetzen möchte.
- b) sie die Erfahrungen der nicht erreichten Personen zusätzlich berücksichtigen möchte.
- c) sie zunächst eine größere Zahl gleichartiger Rückmeldungen abwarten möchte.

61. Der Vergleich zwischen einem älteren Stammgast und einer jungen Besucherin verdeutlicht, dass

- a) Unterstützungsbedarf sich nicht verlässlich aus dem Alter ableiten lässt.
- b) regelmäßige Besuche fehlende technische Kenntnisse ausgleichen können.
- c) jüngere Menschen eher bereit sind, Verständnisprobleme anzusprechen.

62. Eine zusätzliche Beobachtung am Abend ist vorgesehen, sofern

- a) die Kursleitungen ihre eigenen Rückmeldungen ausgewertet haben.
- b) genügend Besuchende ihre Teilnahme schriftlich zugesagt haben.
- c) die dafür nötigen Arbeitsstunden freigegeben werden.

63. Dass Frau Seidel auch offen gebliebene Fragen im Haus veröffentlichen möchte, spricht dafür, dass sie

- a) die Verantwortung für weitere Erklärungen an die Besuchenden weitergeben will.
- b) Nachvollziehbarkeit für wichtiger hält als den Eindruck eines abgeschlossenen Erfolgs.
- c) eine weitere Auswertung erst nach zusätzlichen öffentlichen Rückmeldungen für sinnvoll hält.

64. Die positive interne Bilanz der Übung findet Frau Seidel

- a) verfrüht, solange die angekündigten Änderungen im Alltag noch nicht erprobt sind.
- b) angemessen, weil das Team bereits konkrete Verbesserungen vereinbart hat.
- c) zu zurückhaltend, weil die Übung zusätzliche Zusammenarbeit ausgelöst hat.



Hörverstehen, Teil 3 · Ein Elektroauto für den eigenen Alltag auswählen

Ergänzen Sie die Informationen in den Feldern 65–74. Beachten Sie, wie viele Angaben jeweils verlangt werden. Das separat aufgeführte Beispiel zeigt ein bereits ausgefülltes Feld.

Schreiben Sie Stichworte statt eines fortlaufenden Textes.

Nutzen Sie die abschließenden fünf Minuten für die Übertragung auf den Antwortbogen.

Sie hören den Text einmal.

Präsentation

Beispiel 0 · Beispiel 0: Thema des heutigen Vortrags

65 · Bedarf klären: zwei Angaben für das persönliche Fahrtenprotokoll

66 · Beispiel Pendelstrecke: korrigierte tägliche Gesamtstrecke

67 · Beispiel Arbeitgeberparkplatz: Grund gegen fest eingeplantes Laden

68 · Beispiel ohne eigene Lademöglichkeit: zwei geeignete Aufenthalte zum Laden

Ihre Lösungen

0

Ein Elektroauto für den eigenen Alltag auswählen

65

66

67

68

Hörverstehen, Teil 3 · Ein Elektroauto für den eigenen Alltag auswählen

Präsentation

69 · Vergleich von Ladestopps: zwei Angaben zusätzlich zur reinen Ladezeit

70 · Probefahrt mit Gepäck: Zeitpunkt der Prüfung des Kofferraums

71 · Vergleich der Bedienung: zwei Bedingungen für beide Fahrzeuge

72 · Kostenübersicht: Voraussetzung für die Aufnahme einer monatlichen Tarifgebühr

73 · Seltene lange Fahrten: zwei vorgeschlagene Alternativen zum eigenen Auto

74 · Kritik der Vortragenden an Fahrzeugpräsentationen

Ihre Lösungen

69

70

71

72

73

74

Antwortbogen

Name: _____

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf diesen Antwortbogen.

Teil 1

- | | | | | | | | | | | |
|----|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 47 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 48 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 49 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 50 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 51 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 52 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 53 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |
| 54 | ☐ a | ☐ b | ☐ c | ☐ d | ☐ e | ☐ f | ☐ g | ☐ h | ☐ i | ☐ j |

Teil 2

- | | | | |
|----|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 55 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 56 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 57 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 58 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 59 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 60 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 61 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 62 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 63 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |
| 64 | ☐ a | ☐ b | ☐ c |

Teil 3

- | | |
|----|-------|
| 65 | _____ |
| 66 | _____ |
| 67 | _____ |
| 68 | _____ |
| 69 | _____ |
| 70 | _____ |
| 71 | _____ |
| 72 | _____ |
| 73 | _____ |
| 74 | _____ |